

970 die erste Metzzer Eintragung vorgenommen wurde¹³⁵). Dort in Metz tauchte bei der Gründung das gleiche Problem auf wie in Laon bei St. Vincenz, und Bischof Theoderich I. forderte daher die von seinen Vorgängern als Lehen an Laien vergebenen Kirchenzehnten gegen manche Widerstände erfolgreich zurück¹³⁶). Wenn also der Metzzer Odelricus schon durch seine Herkunft den Ideen des Dialogus aufgeschlossen sein mußte, so berechtigt uns das einmal mehr, seine Kirchengutspolitik im Zusammenhang mit dem Dialogus und als Ausdruck eines neuen, von der Gorzer Reform her geprägten Geistes zu sehen. Dabei gewinnen wir auch einen terminus ante quem für die Abfassung des Dialogs. Nach 965 — dem Erfolg des Odelricus — wäre in der Kirchenprovinz Reims — und damit auch in Laon — die im Dialog von Eutitius geäußerte Skepsis über die Wirksamkeit der Exkommunikation nicht mehr möglich gewesen.

Rorico hat die Urkunde von 961 über die Reform von St. Vincenz im Jahre 972 einer Reimser Metropolitansynode zu Mont-Notre-Dame im Tardenois zur Bestätigung vorgelegt. Damals erhielt die Reformurkunde von 961 die Unterschrift Erzbischof Adalberos von Reims (969—988)¹³⁷), der später auch Roricos Schenkungsurkunde für St. Vincenz von 973 „unterschrieb und bekräftigte“, sowie die der Bischöfe der Reimser Kirchenprovinz. Die allgemeinen Beschlüsse der Synode sind nicht erhalten; aber der Wortlaut einer Rede des Erzbischofs, wie ihn Richer (III, 30) wiedergibt, läßt erkennen, daß 972 das Thema erörtert wurde, welches dem Dialogus zugrunde lag: *quae de statu sanctae aecclesiae visa sunt utilia, ordinavimus*. Dürfte man vermuten, daß unser Dialog den Beratungen der Synode noch einige Stichworte gegeben

¹³⁵) Annales Laudunenses et S. Vincentii Mettenses breves, ed. O. H o l d e r - E g g e r, MG. SS. 15, 1293—1295; die Beziehungen zwischen Metz und Laon mögen geknüpft worden sein, als sich Bischof Rudolf von Laon nach der Synode von Ingelheim 948 für fast 4 Wochen bei Adalbero von Metz aufhielt (Flodoard, Hist. eccl. Rem. IV 35, SS. 13, 589). Über St. Vincenz von Metz als Filiation von Gorze vgl. K. H a l l i n g e r, Gorze-Kluny 1, 85 f.; aber auch Malcalanus war in Gorze geschult.

¹³⁶) Vita Deoderici I. c. 15, SS. 4, 472.

¹³⁷) So schon Recueil des historiens des Gaules et de la France 9, 730 Note a; P o u p a r d i n, Cartulaire Nr. 3 S. 186, Nr. 4 S. 188. — Adalbero von Reims war Schüler von Gorze nach S c h u l t z e a. a. O. S. 45 und H a l l i n g e r 1, 56 Anm. 15, S. 62; vgl. Gesta episcoporum Cameracensium I 102, MG. SS. 7, 443: *nec multo post ab Alberone Remensium archiepiscopo ... ordinatus est* [scil. Rodhardus ep.], *utpote cum quo amicitiam et familiaritatem a puero tenebat, ex quo videlicet in scolis Gorgiensis monasterii pariter condiscipuli extiterant*. Diese Stelle ist für das Weiterwirken der in der Klosterschule geknüpften Beziehungen sehr charakteristisch.